

Prägnantes Gesicht, klare Kantenbildung

CHEMIE-CAMPUS Dresdener Architektenbüro gewinnt den Wettbewerb um den Neubau der Chemischen Institute

VON MARTIN BOLDT

Die Umsetzung des Standortentwicklungsplans der Universität zu Köln nimmt weiter konkrete Gestalt an. Nach mehrmonatiger Arbeit präsentierte die Hochschulverwaltung jetzt die Ergebnisse des Architekturwettbewerbs für den Neubau des Departments für Chemie und Didaktiken in der Greinstraße. Den größten Zuspruch der 13-köpfigen Jury, die aus Vertretern der Stadt, der Universität, zukünftigen Nutzern und Fachpreisrichtern bestand, erhielt der Entwurf des Dresdener Architektenbüros Code Unique. Der aus drei miteinander verbundenen Kuben bestehende Gebäudekomplex

Die 170 Millionen teure Investition soll die betroffenen Institute wettbewerbsfähig halten

Markus Greitemann, Dezernent Gebäudemanagement Uni Köln

konnte sich in der Abstimmung gegen 21 Konkurrenzprojekte durchsetzen und erhielt neben dem ausgelobten Preisgeld von 90 000 Euro auch die Jury-Empfehlung zur baulichen Realisierung.

Die 170 Millionen Euro teure Investition soll zwei Probleme auf einmal lösen: Zum einen dient der Neubau dazu, den betroffenen Instituten ein modernes Arbeitsumfeld zu bieten und sie so international wettbewerbsfähig zu halten, zum anderen soll er der Hochschule in Richtung Luxemburger Straße und Universitätsstraße das lange gewünschte prägnante städtebauliche Gesicht mit klarer Kantenbildung verleihen. Um Letzteres zu erreichen sieht die Planung vor, den fünfgeschossigen Neubau



Die Animation zeigt den Blick vom physikalischen Institut Richtung Uni-Center, rechts hinter dem Gebäude ist die Greinstraße.

mit einer Nutzfläche von über 30 000 Quadratmetern zu einem Teil auf der jetzigen Grundfläche der Chemischen Institute zu errichten. „Unsere Intention ist es, das Projekt in zwei Bauphasen zu realisieren, ohne die laufende Lehre innerhalb des Altbaus zu beeinträchtigen“, erklärt Code-Unique-

Mitarbeiter Peter Weber. Erst nach dem Umzug der beiden Institute in die ersten zwei fertiggestellten Kuben sollen die störenden Flügel des alten Chemischen Institutes abgerissen werden, um dann Platz für den dritten

neuen Gebäudetrakt zu schaffen. „Die einzelnen Nutzungsbereiche des neuen Gebäudes werden sich für den Beobachter bereits sehr gut an der Fassade ablesen lassen“, erläutert Weber weiter. Das offene und mit viel Glas gestaltete Erdgeschoss wird alle öffentlich zugänglichen Bereiche beinhalten, während die oberen Bereiche mit ihren Laboren und Seminarräumen durch eine Faserbetonfassade abgetrennt erscheinen.



Die Wettbewerbs-Gewinner Martin Boden-Peroche (l.) und Volker Giezek (r.) mit Uni-Kanzler Johannes Neyses

BILD: MICHAEL BAUSE

„Die Gewinner haben einen sehr funktionalen Entwurf abgeliefert, der nicht nur ein adäquates Äußeres besitzt, sondern sich auch im Betrieb wirtschaftlich rechnen wird“, urteilt der Dezernent des Gebäude- und Liegenschaftsmanagements, Markus Greitemann. Zu einer hohen Energieeffizienz sollen unter anderem die natürliche Belichtung der Arbeitsräume als auch eine Photovoltaikanlage

auf dem Dach zur Gewinnung von Solarenergie beitragen. Als Baubeginn wird derzeit 2014 angepeilt, eine Fertigstellung ist bis 2019 angestrebt.

Ob die Dresdener Vision für den Vorzeige-Chemiecampus tatsächlich umgesetzt wird, hängt aber **Das Projekt soll in zwei Bauphasen realisiert werden, ohne die laufende Lehre zu beeinträchtigen**

Peter Weber, Code Unique

noch vom öffentlichen Vergabeverfahren im Laufe des Jahres ab. Hier dürfen sich auch die drei nächstplatzierten Wettbewerbsbeiträge, darunter der des Kölner Architektenbüros Lepel & Lepel, noch Hoffnungen machen. Ihre Chancen gegen das Jury-Votum scheinen allerdings gering.

UNTERSCHRIFTEN

Verein fordert ein drittes Frauenhaus

Mitarbeiterinnen des Vereins Frauen helfen Frauen e. V. wollen am heutigen Mittwoch um 12 Uhr Sozialdezernentin Henriette Reker im Kalk-Karree Unterschriften übergeben, mit denen sie die Stadt auffordern, die Finanzierung eines weiteren Schutzhauses für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder zu übernehmen. Bisher gibt es nur zwei autonome Anlaufstellen für ganz Köln, dessen Träger der Verein ist. „Täglich drei bis fünf Absagen von schutzsuchenden Frauen und ihren Kindern in den Kölner Frauenhäusern machen deutlich, wie vielen Frauen der Zugang zu den Unterstützungseinrichtungen nicht gewährleistet werden kann“, teilt der Vorstand mit.

Ein Konzept für ein drittes Haus liegt bereits vor. Es sieht vor, auch Frauen mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen Plätze bieten zu können. Zur Zeit gibt es in Köln keinen barrierefreien Frauenhausplatz, der Frauen Schutz vor körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt sowie Diskriminierung und struktureller Gewalt bietet. Ein weiteres Frauenhaus sei auch nötig, um konzeptionelle Veränderungen zu verwirklichen. Aus bautechnischen Gründen können im Moment in keinem Kölner Frauenhaus Frauen mit Söhnen über zwölf Jahren aufgenommen werden. Die sei ein weiterer Grund, „der Frauen in Gewaltverhältnissen ausharren lässt“. (kaz) www.frauenhaus-koeln.de

Mit einem Musikvideo auf den Olymp

MUSICAL Schülerinnen des Ursulinen-Gymnasiums gewinnen Bundessprachenwettbewerb

VON GESA MAYR

Der beste Ort für ein Musikvideo ist der Olymp. Coole Location, Glamour – Rockstar-Atmosphäre. Doch dass die Götter drei irdischen Popsängerinnen eine Drehgenehmigung auf dem Olymp erteilen, ist in etwa so wahrscheinlich wie ein Zeus, der die Monogamie entdeckt. So viel Hochmut wird denn auch von der göttlichen Gesellschaft mit einem tiefen Fall geahndet.

Vom Olymp geht es für die Musikstars geradewegs hinab in die Unterwelt. Als Strafe wählen die Götter eine altbewährte: Die eitlen Musikdiven müssen fortan bis an ihr Lebensende putzen. Wobei die Schatten der Toten immer neuen

Dreck machen. Ein klassischer Siphos. „It's terrible down here“, kräht dann auch schnell eine verwöhnte Sängerin, sie stimmen ein düsteres Lied an: Dolemus – wir leiden.

„Das haben die alles selbst gemacht“, sagt Maria Jahnle-Achilles. Die Lateinlehrerin der Ursulinschule Köln klingt begeistert, aber auch ein bisschen fassungslos. Wochenlang hat sie mit elf Schülerinnen der neunten Klasse geübt. Mitte Juni hat sich das viele Üben endlich ausgezahlt. Beim Bundessprachenwettbewerb Fremdsprachen in Düsseldorf landeten die Mädchen mit ihrer modernen Interpretation der Ilias auf dem ersten Platz. „Das ist eine tolle Leistung“, sagt Jahnle-Achilles.

„Es wurden schließlich an die 1000 Bewerbungen eingesandt.“

Die Operette, die halb auf Englisch, halb auf Latein vorgetragen wird, war eine Idee der Mädchen. „Geschichte, Text, Musik – alles.“ Ohne dieses Engagement, sagt Jahnle-Achilles, hätte sie das auch nicht gemacht. Proben, übersetzen, umschreiben – fast alles wurde außerhalb des Unterrichts realisiert. In der heißen Phase probten die Mädchen manchmal 20 Stunden pro Woche.

Seit 1981 unterrichtet Jahnle-Achilles an der Ursulinschule. „Also schon ewig“, wie sie sagt. Für einen Lateinwettbewerb der erzbischöflichen Schulen hatte sie vor zehn Jahren begonnen, kleinere Sketche auf Latein einzustudie-

ren. Einmal schrieben die Schülerinnen zum Beispiel das Paris-Urteil um: Aus der Geschichte vom trojanischen Prinzen, der unter Hera, Aphrodite und Athene die Schönste auswählen muss, wurde eine Misswahl. Irgendwann hörte Jahnle-Achilles vom Bundessprachenwettbewerb und reichte einen Beitrag ihrer Lateiner ein. Ein Erfolg, die Mädchen gewannen.

Vom Preisgeld des vergangenen Jahres sind die Mädchen ins Phantasialand nach Brühl gefahren. Aber es gehe nicht ums Geld oder ums Gewinnen, sagt Franca Bruder. Die 14-Jährige und ihre Klassenkameradin Janina Ortman (15) haben das Stück zum großen Teil geschrieben und viele der Songs komponiert. Franca spielt bei der Operette außerdem Klavier. „Man will zwar gewinnen, aber man findet die anderen nicht blöd“, sagt sie. Im Gegenteil: Die Wettbewerbe finden meist an Schulen statt, die Mädchen werden in Jugendherbergen untergebracht. „Das ist immer total nett“, sagt Janina. „Man lernt viele Leute kennen.“ Die Mitschülerinnen nicken. „Auf der Bühne zu stehen macht Spaß.“

An den vielen Latein- und Englischvokabeln, die sie auswendig lernen müssen, stören sich die Schülerinnen nicht. Viele sagen, sie fänden es sogar einfacher. „Das ist eine unheimliche Motivation für den Unterricht. Es macht das Lernen spannender und auch leichter“, sagt Jahnle-Achilles. Und vermutlich auch ein bisschen glamouröser.



Auf dem Sprach-Olymp angekommen: die Schülerinnen der Ursulinschule bei der Probe

BILD: MAX GRÖNERT

NOTIERT

Einen Gründer- und Nachfolgetag richtet der Verein Unternehmer Start Köln (USK) am Freitag, 29. Juni, von 12 bis 18 Uhr in der Industrie- und Handelskammer, Unter Sachsenhausen 10-26, für junge Existenzgründer aus. Der Eintritt ist frei. (jb) www.unternehmerstart-koeln.de

Ernährungstipps für Krebspatienten werden am Donnerstag, 28. Juni, um 17 Uhr in einem Vortrag im Haus Lebenswert auf dem Gelände der Uniklinik (Zugang über Joseph-Stelzmann-Str. 9) erteilt. Eine Ökotoxikologin informiert, durch welche Speisen Gewichtsabnahmen verhindert oder Schluckbeschwerden gelindert werden können. Der Eintritt ist frei. (jb)

In voller Montur werden beim 1. Köln Turm Treppenlauf am Samstag, 30. Juni, Mitglieder des Feuerwehr-Sportvereins 750 Stufen hinauf laufen – andere Teilnehmer gehen in leichter Kleidung an den Start. Im Rahmenprogramm im Mediapark zeigen die Höhenrettungsgruppe der Wehr und die „Geckos“ der Jugendfeuerwehr Lövenich an der Drehleiter ihr Können. (jb) www.fsv-koeln.de

Eine Übersicht über Kölner Sportveranstaltungen im Internet ermöglicht der Sporteventkalender des Stadtverbundes Köln. Der Nutzer kann dort Veranstaltungen im Großraum Köln nach Kriterien wie Sportart, Stadtteil und Zielgruppe durchsuchen. (mh) www.ssbk.de

Eine Informationsveranstaltung zum Thema „Natürliche Empfängnisregelung“ mit Karolin Wehler, Mitarbeiterin des gleichnamigen Instituts, findet am kommenden Samstag, 30. Juni, von 10 bis 17 Uhr im Domforum, Raum 5.7, statt. Die Teilnahme kostet 20 Euro, Paare zahlen 32 Euro. (jb)

VIEL GLÜCK

Am 27. Juni ZUM GEBURTSTAG

Anna Mettchen, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (89). Margot Berkefeld, Städtisches Seniorenzentrum, Sülz (85). Josef Metternich, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (81).

NOTDIENSTE

Arztrufzentrale:

Ruf: 116 117.

Kinderärztlicher Notdienst:

Uniklinik Joseph-Stelzmann-Straße 9, 47 88 89 99. Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße 59, 88 88 42-0. Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, 0 2203/9 80 11 91.

Privatärztlicher Notdienst: 1 92 57. **Zahnarzt:** 01805/98 67 00 (über Ansgedienst).

Apotheken:

Notdienst-Auskunft: 0800 0022833 (aus dem Festnetz) und 22833 (vom Handy). Bezirk 1 (Innenstadt/Deutz): Hansa-Apotheke, Ebertplatz 7; Marien-Apotheke, Deutz, Gotenring/Alarichstraße 1; Bezirk 2 (Rodenkirchen): Fortuna-Apotheke, Zollstock, Höniger Weg 187. Bezirk 3 (Lindenthal): Mohren-Apotheke, Braunsfeld, Aachener Str. 402; Grafenwerth-Apoth., Sülz, Sülzgürtel 23. Bezirk 4 (Ehrenfeld): Neptun-Apotheke, Bickendorf, Venloer Straße 670. Bezirk 5 (Nippes): Pfaue-Apotheke, Nippes, Neusser Straße 266-276. Bezirk 6 (Chorweiler): Martinus-Apotheke, Esch, Chorbuschstraße 41. Bezirk 7 (Porz): Apotheke 1 plus, Eil, Frankfurter Straße 589. Bezirk 8 (Kalk): Liebfrauen-Apotheke, Merheim, Kieskauler Weg 159. Bezirk 9 (Mülheim): Apotheke am Wiener Platz, Mülheim, Genovevastraße 2. **Tierarzt** (19-8 Uhr): Dr. Kellerwessel, Sülz, 41 11 12 oder 0172/2 80 88 09. **Anwaltsnotdienst** in Strafsachen: 42 63 82.